

# Die Erblande

## Eine Übersicht

**Vollständiger Name:** Von Justhor gegebenes und gesegnetes Erbkönigreich der Lande von Gawron, Rondonia und Sopron

**Staatsform:** Föderale Erbmonarchie (13 Provinzen und Freie Reichsstädte)

**Geografische Lage:** im Nord-Osten der Mittellande, an der Küste des Drachenmeeres

**Staatsreligion:** Dreifach geheiligte Reichskirche (Ordnung, Wahrheit, Treue, Ehre, Magiebann)

**Bewohner:** Menschen (über 95%), Elben, Zwerge, Hobbits

**Hauptstadt:** Gùldenhein

**weitere große Städte:** Felsenhave, Arvensbrück, Billuelde, Ossenbrügge, Thorwinstätt

**aktueller Herrscher:** Erbkönig Claudius Argenio III. von Anthalloin zu Gùldenhein

**Währung:** 1 Reichstalent (Gold) = 10 Sesterzen (Silber) = 100 Groschen (Kupfer); neuerdings auch „Reichsbankscheine“ mit Auszahlungsgarantie in verschiedenen Stückelungen

### **Irdische Entsprechungen:**

**Geografie/Klima:** Norddeutschland, Skandinavien, Ostpreußen

**Geschichtliche Epoche:** Spätmittelalter/Frührenaissance mit teilweise neuzeitlichen Elementen

## Geschichte

Die Erblande sind durch den Zusammenschluss verschiedener Stammesfürstentümer vor einigen Jahrhunderten entstanden. Nach der Gründung der Kirche und durch deren missionarischen und einigenden Einfluss rückten die verschiedenen Sippen und Stämme in dem Gebiet näher zusammen und wählten – weil niemand einem anderen Fürsten untertan sein wollte – für die gemeinsamen Schlachten jeweils als „Kriegsgebietiger“ eine unabhängige Familie. Als erstmals eine Frau, Corenia aus der Familie Anthalloin, nach dem Tod ihres Vaters während eines Kriegszuges das Amt übernahm, kam es an der Stelle der heutigen Reichshauptstadt zur mythischen Offenbarung im Gùldenhein. Der Herr Justhor selbst soll den Anwesenden den Auftrag gegeben haben, zu seinen Ehren ein geeintes Reich zu schaffen – und die Familie der Anthalloin wurde durch göttliche Weisung als Herrscherhaus bestimmt.

Das Reich wurde schließlich über 200 Jahre später gegründet, aber auch im Jahr 1008 nach der Offenbarung (der offiziellen Zeitrechnung) ist die Linie der Anthalloin ungebrochen.

Das letzte einschneidende Ereignis in der Geschichte war der Große Krieg, ein Bürgerkrieg zwischen den westlichen Provinzen und den östlichen unter der Führung Sopronosts, dessen Herrscher sich 899 n.d.O. zum Gegenkönig ausgerufen hatte. Die Auseinandersetzungen dauerten 70 Jahre an und hatten die Spaltung der Erblande zur Folge.

Heute bildet der Sporon die Ostgrenze des Reiches und die Kirche hat die Provinzen im Osten weitgehend verlassen. Nach Auffassung der meisten Erbländer herrschen dort Zustände, die man auf der Erde am ehesten mit „Sodom und Gomorrha“ bezeichnen würde. Tatsächlich stehen Sopronost und seine Vasallen unter der Herrschaft des despotischen selbsternannten Königs Martinius IV., der mit seinem Spitzelnetz Lehensmänner und Untertanen gleichermaßen kontrolliert.

## Religion, Kirche & Kulte

Die **Heilige Reichskirche** ist an eine idealisierte römisch-katholische Kirche des Mittelalters angelehnt. Nach ihren Lehren hat **Justhor**, der oft auch nur als "Der Herr" bezeichnet wird, die Welt durch die Begründung des allumfassenden Weltengesetzes erschaffen. Alles in der Welt folgt einer guten und gerechten Ordnung. Der Herr fordert von den Gläubigen ein „frommes und redliches Leben“, indem diese Wahrheitsliebe, Gesetzestreue, Demut und Gehorsam Herrscher und Kirche gegenüber zeigen. Neben Justhor werden dessen Schwestern **Sapiena** und **Amictara** verehrt. Erstere steht für Gelehrsamkeit und die Weisheit, gutes von gefährlichem Wissen zu unterscheiden. Letztere tritt dem Gläubigen mit Güte und Gastfreundschaft gegenüber, verlangt aber Treue und die Fähigkeit, Fehler einzugestehen. Als Sohn und Herold Justhors offenbarte sich erst vor wenigen Jahrzehnten **Belhor**, der den Kriegern Ehre und Kampfesmut schenkt und allgemein als der Vollstrecker des Willens seines Vaters gilt.

Weiterhin werden zahlreiche Heilige verehrt, denen oft auch der nur lokal bekannte Gott **Krom** (Feuer, Metall, Schmiedekunst) und der wenig verbreitete Glaube an **Hasbaron** (Tod, Nacht und Zeit) zugeordnet werden.

Dem Herren gegenüber steht „**der Widersacher**“, dessen Namen **Magalash** zu nennen bei Strafe verboten ist. Von der Himmlischen Familie abgewandt hat sich weiterhin die Naturgöttin **Fardena**, die sich gegen ihren Bruder auflehnte, daraufhin verstoßen wurde und nur noch über Stürme, Fluten und andere schädliche Naturereignisse gebietet.

## Land, Leben & Leute

Das Leben in den Erbländen wird bestimmt von der Herrschaft des Adels und der Kirche. Gesellschaftlich zeichnet sich inzwischen ab, dass auch die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des gehobenen Bürgertums wächst. Aber bis auf einige Ausnahmen hat das noch kaum Auswirkungen auf die Verteilung der politischen Macht gehabt.

Praktisch jeder ist mit dem Glauben an den Herren Justhor und die Himmlische Familie großgeworden und lebt diesen Glauben Tag für Tag. Ausnahmen mögen dabei lediglich die Regel bestätigen, aber selbst ein Dieb wird nicht ständig stehlen und lügen, zudem immer eine Ausrede zu sühnen. Denn jeder Erbländer, außer den moralisch verkommensten Geschöpfen, ist fest davon überzeugt, dass eines Tages der Richtspruch des Herren auf ihn wartet.

Neben der Frömmigkeit ist die Redlichkeit ein typisch erbländischer Charakterzug. Die meisten Erbländer führen ein einfaches und ehrliches Leben, in dem gerade die Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft von Bedeutung für sie ist. Sie sind Bauern oder Tagelöhner und leben auf dem Land in kleinen Dörfern oder einzelnen Gehöften. Die größeren dieser Dörfer liegen in der Umgebung eines Klosters oder des Sitzes einer Adelsfamilie. Das Einkommen an Geld ist eher gering. Ein guter Handwerker kann mit Mühe, Sparsamkeit und ohne Zwischenfälle (von denen es viele gibt) in einem Jahr etwa einen Betrag von einem Reichstalent zurücklegen.

Neben diesen beiden grundlegenden Charaktereigenschaften ist im Volk der Erbländer noch ein grundlegendes Mißtrauen gegenüber allem Fremden sehr verbreitet. Das mag in den größeren Städten, von denen es im ganzen Reich nur sechs mit mehr als 1.000 Einwohnern gibt, etwas anders sein, denn sie sind seltene Zentren von Kultur, Religion, Wissen und Staatsmacht. Aber tritt man

dem Fremden weniger furchtsam als trotzig und abwehrbereit gegenüber.

Hervorzuheben ist noch, dass Männer und Frauen in den Erbländen bis auf wenige regionale Ausnahmen gleichberechtigt sind.

## Die Provinzen

13 Provinzen bilden das Erbkönigreich, deren Herrscher ein Gegengewicht zur erbköniglichen Zentralgewalt bilden. Die Provinzherren haben es in der Vergangenheit verstanden, ihre Autonomie zu wahren, so dass jede Region ihre Eigenheiten über Jahrhunderte erhalten und kultivieren konnte. (in Klammern jeweils ein Schlagwort und eine irdische Region als Beispiel)

*Erzherzogtum Güldenhain:* Direkt im Herzen des Reiches am Gawron liegt die Residenzstadt des Erbkönigs umgeben von den besten Weidegründen, ergiebigsten Äckern und Wäldern mit den besten Hölzern. Die Stadt ist ein Zentrum des Glaubens und der Kultur, weil die erbkönigliche Falkenfeste und die Goldene Zitadelle des Pontifex Zentrum von Reich und Kirche sind. Neue Entdeckungen mögen andernorts gemacht werden – aber in Güldenhain haben sie Erfolg. Deswegen gilt der Güldenhainer als fortschrittlich und aufgeschlossen, aber auch als prahlerisch und eingebildet. (repräsentative Residenzstadt mit immenser Bedeutung für das Reich, z.B. Rom, Paris)

*Erzherzogtum Breitenstrom:* Erst vor zwei Jahren wurde der Regent, dessen Familie schon immer als besonders umtriebig, wenn nicht sogar intrigant gilt, zum Erzherzog erhoben. Die Provinz liegt am Meer, verfügt über fruchtbare Ackerflächen auf Marsch und Geest und hat mit der Staatskanzlei eine hervorragend organisierte Polizeibehörde, die dem Herrscher sehr viel Kontrolle über seinen Einflussbereich sichert. Deswegen ist der Breitenstromer oft verschlossener als andere Erbländer, zeigt aber seinen Regionalstolz gern und deutlich – zumindest nach außen. (Flachland mit wortkargen Bewohnern, z.B. Westholstein, Emsland, Ostfriesland; Dialekt: norddeutsch)

*Fürst-Illuminat Herzmarken:* Als schützender Ring legt sich eine der beiden Kirchenprovinzen um das Zentrum der Erblände. Nach einer umfassenden Landreform dient der von einem der einflussreichsten Kirchenfürsten regierte Landstrich vor allem als Kornkammer der Reichshauptstadt. Die meisten einflussreichen Höflinge und Berater des Erbkönigs haben hier ihre Residenzen. Die Bewohner entweder direkte Bedienstete eines Hochadeligen oder Bauern auf dessen Land – allerdings spüren wenige besondere Verbundenheit mit ihrer Provinz. (fruchtbare, aber traditionslose Region ohne echtes irdisches Vorbild)

*Herzogtum Norderstein:* Als Hauptstadt der nördlichsten Provinz ist Norvesde weit von Güldenhain und der Politik der Erblände entfernt und so wundert es kaum, daß die Nordersteiner zu allem eine eigene Meinung haben und im Rest des Reiches als hinterwälderisch gelten. Auch wenn sie ein trinkfreudiges und rauflostiges Völkchen sind, verhalten sie sich in größeren Konflikten eher gelassen und abwartend. Denn eine freundschaftliche Rangelerei unter Männern ist eben etwas anderes als ein blutiger Krieg. Norderstein lebt vom Bergbau, der Fischerei und vom Torquai, der in jedem Dorf des steinigen und vom Gebirge „Kroms Wirbel“ beherrschten Landes gebrannt wird. (wind- und wettererprobtes Gebiet mit ebensolchem Volk, z.B. Skandinavien, Nordfriesland, Schottland; Dialekt: friesisch-norddeutsch)

*Herzogtum Ravensberg:* Die Ravensberger gelten als freundliche, aber durchtriebene Händler, die nicht nur mit allen Wassern der Handelskunst gewaschen sind, sondern im Handel auch ihre liebste Beschäftigung sehen. Das Land lebt zudem von seinen Obsthainen und ertragreichen Feldern sowie

dem bekannten Met und Bier aus der Hauptstadt Billuelde. Die Schattenseite des Landes sind die zahlreichen Räuberbanden, die stets versuchen, ihren Teil vom Kuchen abzuschneiden und sich immer raffinierte Schlichen dazu ausdenken. (fruchtbare Region mit viel Gastfreundschaft und Handel, z.B. Rheinland, Westfalen; Dialekt: rheinisch-pfälzisch)

*Herzogtum Felsenhöh:* In der Gebirgsregion, die vor allem die Felsenkuppen umfasst, lebt seit das Volk der Adlanthorin, menschliche Bergbewohner, die trotz der Misson durch die Kirche und die Einbindung in das Reich ihre Traditionen beibehalten haben. Außerdem beherbergt die Provinz die Ländereien Espenthals, in das die Elben sich zurückgezogen haben, und ein abgeschiedenes, auf Isolation bedachtes Zwergenreich, aus dem scheinbar allein die Adlanthorin begehrte Güter in die restlichen Erblände bringen können. Im südlichen Breitenstrom gelten sie ausschließlich als brandschatzende Räuber, während sonst kaum ein Erbländer dieses Volk kennt. (Fantasy-Gebirgsregion ohne irdisches Vorbild)

*Fürstprätorat Ossenbrügge:* Das heutige Bollwerk gegen Sopronost war schon immer ein besonderer Hort der Frömmigkeit. Neben Breitenstrom ist Ossenbrügge mit den aus Wehrpflichtigen bestehenden Fürstprätorianern die einzige Provinz mit nennenswertem Militär. Gedient hat aber zumeist nur der männliche Teil der Bewohner – gesellschaftlich sind die Geschlechter hier nicht gleichberechtigt. Der Ossenbrügger gilt daneben selbst unter Erbländern als fundamentalistisch fromm und sehr stolz auf seine Heimat. (extremer Lokalpatriotismus trifft Begeisterung für das Militär, z.B. Preußen; Dialekt: ostpreußisch)

Grafschaft Hesselthal (folgt)

*Ordensherrschaft Hochhorst:* Die Provinz wurde dem ‚Orden der Ritter des Belhor‘ zum Lehen gegeben, als Dank und Anerkennung für die Verdienste im Großen Krieg. Daher ist das Leben in der gebirgigen und walddreichen Ordensherrschaft eng mit dem Belhororden verknüpft, dessen Truppen auch das einzige Militär in der Provinz darstellen. Der Hochhorster ist pragmatisch, eigenwillig und zupackend. Dazu kommt ein tiefgehender Stolz auf die Heimat, der Glaube ist hier stark belhororientiert und, im Vergleich zu Ossenbrügge, „individualistischer“ ausgeprägt. (Ordenslehen mit Bewohnern aus den ganzen Erbländen)

Markgrafschaft Morgenswacht (folgt)

Markgrafschaft Süderwall (folgt)

*Hansestadt und Freie Reichsstadt Felsenhave:* Nicht nur die Niederlassung der Nordhanse ist in Felsenhave ansässig, sondern auch ein Stadtvolk von Erfindern, Händlern, Querdenkern, Philosophen und Wirrköpfen. Während das Söldnervolk in der einzigen Stadt mit Seehafen der Erblände wenig gilt, stehen außergewöhnliche Ideen nicht nur beim gewählten Stadtrat hoch im Kurs. An den Hängen des nördlichen Gebirges werden auch von gewöhnlichen Menschen ungewöhnliche Ideen entwickelt wie etwa ein mechanischer Chronometer, der die Zeit misst. Von diesem Hafen aus brechen Erbländer in ferne Reiche auf und fast täglich treffen Schiffe aus anderen Ländern hier ein. (Großstadt mit Flair und großer Experimentierfreude, z.B. Hamburg; Dialekt: hanseatisch)

*Freie Reichsstadt Arvensbrück:* Heilige Stadt Sapienas, Universitätsstadt und Hort der Wissenschaft – das ist Arvensbrück. Die Stadt liegt auf zwei überkragenden Klippen über den Gawron und verfügt über die einzige Brücke über den mächtigen Strom auf erbländischem Gebiet. Da die Fläche auf den Klippen begrenzt ist, sind inzwischen auch die Hänge der Felsen besiedelt. Arvensbrücker sind meistens recht strebsam und fleißig, halten ihre Stadt aber auch für den einzigen Schoß des Fortschritts weit und breit. (Zentrum von Wissenschaft und Kultur ohne politischen Einfluss)